

„Kein Stil, wie man mit dem ersten Repräsentanten unserer Stadt und seiner Verwaltung umgehen sollte“

Betr.: IKZ-Bericht „Ein Bürgermeister-Besuch mit Folgen“ (Ausgabe vom 28. Januar)

Muss privates soziales Engagement erst auf „Linientreue“ hin geprüft werden, bevor man sich beteiligt? Kommen nun alle Helfer, die Spenden gesammelt, sortiert und aufgebaut haben, ebenso wie die zahlreichen Spender, in den Verdacht, „Rechtsextreme“ zu unterstützen? Diese Frage muss sich jeder selbst beantworten. Am Ende des oben genannten Artikels heißt es nach fast einer halben redaktionellen IKZ-Seite unreflektierter Berichterstattung: dass „...keiner dem Bürgermeister habe unterstellen wollen, dass dieser selber rechtes Gedankengut auch nur ansatzweise teile.“ Somit handelt es sich im Grunde genommen um eine überflüssige Art der Berichterstattung, die darüber hinaus Inhalte aus zwei nichtöffentlichen Ausschusssitzungen beschreibt, an denen der verantwortliche Redakteur selbst nicht teilnehmen durfte.

Und das ist das eigentliche Problem. Denn, zum wiederholten Mal wurden Inhalte aus nichtöffentlichen Sitzungen an Dritte und/oder

die Presse weitergeben. Und warum? In diesem Fall einzig und allein, um politisches Kapital daraus zu schlagen und bewusst den Bürgermeister zu diskreditieren. Die Heimatzeitung macht sich dabei zum Komplizen. Leider nicht zum ersten Mal.

Es sei die Frage erlaubt, wie unter solchen Bedingungen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Fraktionen untereinander, aber insbesondere von der Verwaltung mit der Politik möglich sein soll? Die Politik erwartet zurecht von der Verwaltung, frühzeitig informiert zu werden, aber zerstört gleichzeitig die Basis des Vertrauens.

Die Wählergemeinschaft „Dielserlohner“ hatte sich dafür stark gemacht, die nicht öffentlich tagenden „Kleinen Kommissionen“ abzuschaffen bzw. öffentlich tagen zu lassen. Sie hat sich von dem richtigen Argument, dass es möglich sein muss, bestimmte Themen vorab offen zu diskutieren, ohne dass es am nächsten Morgen in der Zeitung steht, überzeugen lassen. Das wird durch diese Art von Geheimnisverrat leider ad absurdum geführt.

Auch diese Veröffentlichung ge-

hört zu einer ganzen Reihe negativer Äußerungen über den amtierenden Bürgermeister, die in den vergangenen Wochen bzw. Monaten unter anderem auch im IKZ erschienen sind. Aus unserer Sicht ist das kein Stil, wie man mit dem ersten Repräsentanten unserer Stadt und seiner Verwaltung umgehen sollte. Politische Zusammenarbeit zum Wohle Iserlohns sieht anders aus. Warum ist es so schwer, gemeinsam an einem Strang zu ziehen, gemeinsam, klug und ohne ideologisch geprägte Politik für Bürger und Stadt das Beste zu erreichen? Etwas mehr Ernsthaftigkeit und weniger Polemik wären zielführender.

Uwe Albert und Lutz Tim Tölle
(für „Dielserlohner“)

HINWEIS

Leserbriefe brauchen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinzustimmen. Ihre Briefe richten Sie bitte an folgende Adresse:

**Lokalredaktion Iserlohn
Wichelhovenhaus
Theodor-Heuss-Ring 4-6
58636 Iserlohn**